

## 1 Choral-Harmonisierung Note-gegen-Note

### 1.1 Mendelssohn

#### 1.1.1 Barocke Akkorde

NB 1 zeigt den Rahmensatz eines Chorals von Mendelssohn, der aus ausschließlich barocken Akkorden besteht, allerdings mit figuriertem Bass. Das harmonische Gerüst besteht aus

- Grundstellungs- und Sextakkorden in Dur und Moll
- subdominanten Quintsextakkorden
- dominanten Sekundakkorden.

Romantische Elemente kommen erst durch die Figuration der Bassstimme hinzu, durch die Satzart mit vier- bis fünfstimmig gegriffenen Akkorden in der rechten Hand und durch eine Akkordfärbung bei \*, die vorläufig vernachlässigt werden kann.

Man harmonisiere das folgende Gerüst und vergleiche das Ergebnis mit der Fassung Mendelssohns im Lösungsteil (die Bass-Figuration wird in Kapitel 3.1.2 thematisiert). Anschließend spiele man die originale Harmonisierung (ohne Bass-Figuration) mit der Gerüstfassung als Vorlage.

NB 1 Mendelssohn, Choral aus der Fuge e-Moll für Klavier op. 35.1

#### 1.1.2 Barocke Akkorde plus D<sup>7</sup> mit Quartvorhalt

Der folgende Satz verwendet barocke Akkorde wie

- D<sup>7</sup> in allen Umkehrungen
- Dreiklänge mit Quart- oder Nonvorhalt
- kadenzierende Vorhaltsquartsextakkorde.

Als neues, romantisches Element tritt der

- Dominantseptakkord mit Quartvorhalt

hinzu. Die Septime erklingt in der Barockmusik immer erst dann, wenn der Quartvorhalt aufgelöst ist oder sich gleichzeitig auflöst, nicht jedoch, bevor die Terz gespielt wird.

Weitere Unterschiede zwischen diesem und einem entsprechenden barocken Satz findet man in der größeren Gewichtung von Dominantseptakkorden in Grundstellung, in harmonischen Verbindungen wie fis-Moll-Grundstellung/D-Dur-Sextakkord und in der Harmoniefolge unter dem Sopran-Schlussston.

Man füge an allen freigelassenen Stellen eine (Zwischen-)Dominante zur nächsten Harmonie ein, suche die Umkehrung, die am besten klingt, und vergleiche mit dem Original. An den zwei Stellen mit gestricheltem Pfeil wird eine Zwischendominante trugschlüssig weitergeführt.

NB 2 Mendelssohn, Choral aus der 5. Sonate